

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. 2 illustr. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp. Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

N^o 47.

Donnerstag, den 22. April

1897.

Zum Geburtstage des Königs Albert.

Schon weht vom Lenz ein süßes Träumen,
Vom Süden her zum nord'schen Strand,
Und Frühling, Frühling wird' es wieder
Und Frühling auch im Sachsenland!

Er bringt als frohen Gruß die Stunde,
Wo hell die Freudenglocke klingt,
Wo Sachsens Volk zum Wiegenfeste
Den Glückwunsch seinem König bringt;

Daß oftmals noch, wenn rings die Erde
Im Brautschmuck holder Blüten spricht,
Der junge Lenz, auf Sachsens Throne,
Den allgeliebten König grüßt

Dem König, der gestützt auf Treue
Und auf Vertrauen rastlos strebt,
In dessen Brust die Herrscherwürde
Gepaart mit edler Milde lebt;

Der in des Sachsenlandes Boden
Den Samen schöner Künste streut
Und aufpflanzt an des Thrones Stufen
Die Fahne schlichter Menschlichkeit;

Und in des Friedens Sonnenstrahlen
Als Lenz des Vaterlandes naht,
Und Freude streut und Glück und Segen
Dem König Albert auf den Pfad!

Der frei auf idealen Höhen
Der Pflicht des Herrschers sich bewußt,
Dem heilig schlägt für alles Wahre
Ein deutsches Herz in deutscher Brust!

Ihm bringt der Frühling seine Grüße
Din nach der Elbe schönem Strand,
Und Wünsche treuer Liebe jollt
Ihm heut' das ganze Sachsenland,

Die Schullehrer des Bezirks werden daran erinnert, daß alljährlich nach Ostern Anzeige über etwaige, in das schulpflichtige Alter tretende **blinde Kinder** mit der Angabe, ob die Anmeldung zur Aufnahme in die Blindenanstalt erfolgt ist, event. Vacat'scheine anher einzureichen sind.
Soweit diese Anzeige noch nicht erstattet ist, wird derselben für das laufende Jahr bis

zum 30. April l. J.

entgegengesehen.

Schwarzenberg, am 14. April 1897.

Königliche Bezirksschulinpection.

Frhr. v. Wirsing.

Dr. Hanns.

Dr.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Auguste Anna** verchel. **Stemmler** geborene **Pichweg** eingetragene Grundstück, Nr. 6 und 1194 des Flurbuchs Abth. B, Nr. 218 des Brandcatasters, Folium 208 des Grundbuchs für **Eibenstock**, bestehend aus Wohnhaus mit Garten und Feld, nach dem Flurbuche — ha 43,0 a groß, mit 59,00 Steuereinheiten belegt und auf 3950 M. geschätzt soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 21. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr
als Anmelde Termin,

ferner

der 11. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 24. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde Termine anzumelden.

Eine Ueberzicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde Termine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 13. April 1897.

Königliches Amtsgericht.

Ohrig.

Dr.

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. April d. J., am Tage des Geburtstages Sr. Majestät des Königs bleiben **sämmtliche Rathsexpeditionen geschlossen.**

Das **Standesamt** ist an diesem Tage für dringende Angelegenheiten in der Zeit von 9—10 Uhr Vormittags geöffnet.

Eibenstock, den 17. April 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Grüchtel.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 10. d. J. weisen wir nochmals darauf hin, daß zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen

Freitag, den 23. April 1897, Nachmittags 1/2 Uhr ein Festmahl im **Rathhause** stattfindet.

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, an dem Festessen sich zu betheiligen, werden mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß der Preis eines Gedeckes 3 Mark beträgt und die Anmeldungen hierzu bis zum 21. d. J. bei Herrn Rathhaus-pächter **Busch** zu bewirken sind.

Besondere Einladungen werden nicht ergehen.

Eibenstock, den 12. April 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Grüchtel.

Zum Geburtstagsfeste Sr. Maj. d. Königs Albert
am 23. April.

Nachdem soeben die Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. verrichtet ist, der sich die des 82. Geburtstages

des großen Einsiedlers von Friedrichsruh, des Fürsten Bismarck, würdig anschloß, ist es an uns, den Geburtstag eines der treuesten Bundesgenossen des verbliebenen ersten deutschen Kaisers zu feiern, der einer der ruhmreichsten Feldherren aus

der großen Zeit der Gründung des Reiches ist: den auf den heutigen Tag fallenden 69. Geburtstag des Königs Albert von Sachsen. Neben dem Großherzog Friedrich von Baden, dessen 70. Geburtstag im vorigen Jahre begangen wurde,

Bekanntmachung.

Die **Einweihung** der hier neu begründeten **Lateinschule** wird am 26. April, Vormittag 11 1/2 Uhr im **Rathhaus-Saal** durch einen Aktus gefeiert, zu dem alle Gönner und Freunde der Lateinschule hiermit ergebenst eingeladen werden.

Aktus der Lateinschule zu Eibenstock
am 26. April 1897.

1. Gesang.
2. Ansprache.
3. Festrede.
4. Declamationen.
5. Gesang.

Nach dem Aktus findet eine kurze **Aufnahmeprüfung** statt.
Eibenstock, den 17. April 1897.

Der Lateinschulanschuß.
Hesse.

Holz-Versteigerung

auf dem Staatsforstrevier **Johanneorgenstadt.**

Im **Hôtel „Sächsischer Hof“** in Schwarzenberg sollen

Dienstag, den 27. April 1897, von Vorm. 11 Uhr an

folgende in den Abtheilungen 22 und 73 (Schläge), 71 bis 79 (Einzelhölzer) aufberei-
tete **Rughölzer** und zwar:

5889 Stück weiche Älöhler von 7—15 cm Oberstärke,	} 3,5 und 4,0 m lang,
4460 " " " " " " " " " " " "	
2544 " " " " " " " " " " " "	

sowie im **Hôtel „de Saxe“** in Johanneorgenstadt

Mittwoch, den 28. April 1897, von Nachm. 2 Uhr an

die in den obigen Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer**, als:

148 Nm. weiche Brennweite ,
61 " " Brennküppel ,
55 " " Aeste und
762 " weiches Streuereisig

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Johanneorgenstadt und Königliches Forstrentamt Eibenstock,
am 20. April 1897.

Sech.

Gerlach.

Aus Anlaß des diesjährigen **Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs von Sachsen** wird hierorts:

Donnerstag, den 22. April, Abends 8 Uhr Zapfenstreich,

Freitag, den 23. April, früh 6 Uhr Beckruf,

Mittwoch, den 28. April, Vormittags 10 Uhr im Saale des Gasthofs „zum Schwan“ öffentlicher Schulaktus

stattfinden.

Indem man dies hierdurch mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung an dem Schulaktus bekannt giebt, wird die Einwohnerschaft gleichzeitig ersucht, die Häuser mit Flaggen zu schmücken.

Schönheide, am 17. April 1897.

Der Gemeinderath.

Auf das Jahr 1896 sind die **Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** für das Königreich Sachsen durch Beschluß der Genossenschaftsversammlung auf 2/4 Pfennig für jede beitragspflichtige Steuereinheit festgesetzt worden.

Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß das hiesige Unternehmerverzeichnis, sowie die sonstigen, auf Erhebung der Beiträge bezüglichen Unterlagen, vom 22. dieses Monats ab 14 Tage lang in der Expedition des unterzeichneten Gemeinderaths zur Einsicht für die Betheiligten ausliegen werden.

Schönheide, am 17. April 1897.

Der Gemeinderath.

ragt König Albert von Sachsen als einer der nationalgefinnsten und edelsten deutschen Fürsten hervor, den Mitwelt und Nachwelt stets mit gleicher Verehrung und Bewunderung nennen wird — eine ragende hohe Säule aus einer vom deutschen Volke erlebten großen Zeit. Sowohl das sächsische Volk, das ihn mit Stolz seinen Herrscher weis, feiert den heutigen Tag mit wahrer Vaterlandsliebe, als auch gerad man im Kreise der anderen deutschen Stämme mit Herzlichkeit des heutigen Wirtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen, auf den man auch außerhalb der sächsischen Grenzpfähle im ganzen deutschen Reiche als auf ein würdiges Vorbild eines deutschen Fürsten, eines Bundesfürsten des Reiches, blickt. Vereint mit König Albert die Tugenden eines ritterlichen deutschen Heerführers mit denen eines kraftvoll und segensreich wirkenden Friedensfürsten. Was das Erste angeht, so ist es männiglich bekannt, wie König Albert, nachdem er schon in den zur deutschen Einigung führenden Kämpfen eine hervorragende Stellung als Feldherr gewonnen hatte, im großen Jahre 1870/71 als Kronprinzlicher Führer der sächsischen Truppen, die Farben seines Landes bis nach Paris trug, wobei er als Befehlshaber der Maas-Armee auch an der Spitze des preussischen Gardetempels stand. Noch heute und für alle Zukunft zählt die Sorge um das Herkommen eines Volkes zu den vornehmsten Aufgaben eines Fürsten, der ja den Bestand und die Sicherung der Interessen seines Volkes nach außen hin zu überwachen berufen ist. Sollte es je wieder (was der Himmel verhüten möge!) zu der eifersüchtigen Notwendigkeit kommen müssen, die Hüter des deutschen Volkes gegen einen Feind mit den Waffen zu schützen, so würde König Albert, der ausgezeichnete Heerführer und General-Feldmarschall, stets zu einer erlesenen Führerstellung im deutschen Reichsheere auserwählt sein.

Aber nicht allein den Ruhm eines großen Feldherrn, auch die ehrliebenden Sorgen eines Friedensfürsten hat sich König Albert von Sachsen in reichem Maße erworben. Als Förderer der freien und schönen Künste, als ein hoher Freund der Wissenschaft hat sich König Albert — nach letzterer Richtung hin namentlich auch als Rektor Magnificentiſſimus der sächsischen Landesuniversität Leipzig — ein bleibendes Denkmal gesetzt; Dandel, Gernabe und Handwert blühen unter seinem erhabenen Schutze. Daß er im Nothfalle auch gegen innere Feinde ebenso mannhaft zu Felde ziehen kann wie gegen äußere, um sein Volk gegen staatsgefährliche Umtriebe zu schützen, beweist die Einführung des neuen sächsischen Wahlgesetzes, dessen segensreiche Wirkungen schon jetzt zu erkennen sind. So steht heute das sächsische Volk mit Liebe und Verehrung an den Stufen des Thrones und bringt dem Herrscher des engeren Vaterlandes die aufrichtigsten Glückwünsche dar. Bei keinem Volke der Welt hat die monarchische Gesinnung so tief Wurzeln gefaßt wie bei uns Deutschen. Hier ist der Fürst in Wirklichkeit der Träger der Volksgewalt, er ist als höchste Spitze des Volkstums geehrt und geliebt, weil er sich seinerseits in den Dienst der Wohlfahrt des Volkes stellt. Wohl uns, daß es so ist! Darin gerade beruht mit das hohe Maß der Kraft des deutschen Volkes, daß jeder einzelne Stamm mit seinem Fürsten eng verwachsen ist und sich doch beständig als untrennbaren Theil der ganzen deutschen Nation fühlt. Im kleinen Staatswesen erwächst unbefangenen und natürlich die herrliche Liebe zum angestammten Fürstenthum, und überträgt sich Johann — zum Bewußtsein gereift — mit um so größerer Sicherheit auch auf Kaiser und Reich. Je wurzelreicher also die Liebe zu Herzog und König ist, je fester auch die Liebe zum Kaiser und zu den übrigen Bundesfürsten. Das ist ja auch der wesentlichste Sinn unserer deutschen Bundesverfassung! Auch von außerhalb der sächsischen Grenzen, überall her, wo der deutsche Soldat je die schwarzweißrothe Reichsfarben neben den Farben des Bundesstaates als Vaterländisches Wahrzeichen trägt, gelangen heute die herzlichsten Glückwünsche an Se. Majestät den König Albert von Sachsen — die Fürsten begrüßen ihn als bewährten Bundesfreund, die Völker als einen großen deutschen Feldherrn und als ein leuchtendes Vorbild eines deutschen Fürsten. Ist doch in den deutschen Bundesheeren dies neue äußere Kennzeichen der deutschen Einheit auch mit auf die Anregung des Königs Albert hin angelegt worden! Möge Er noch lange als Herrscher des sächsischen Königsthrones der Wettiner walten zum Segen seines Volkes und des Reiches, möge ihn Gott noch lange erhalten in der Fülle und Vollkraft seiner edlen Regententugenden!

Der Krieg ist erklärt!

Diese Meldung brachte der erste Ostersonntag aus Konstantinopel und ihr schlossen sich sogleich andere an, welche von erbitterten Kämpfen um die Engpässe der griechisch-thessalischen Grenze berichteten. Die Vermuthung, daß die treisische Frage diesmal wie schon öfter versumpfen würde, hat sich also nicht bestätigt und wenn der offene Kampf auf sein jetziges Gebiet beschränkt bleibt, hat das friebliebende Europa keinen Grund zur besondern Unzufriedenheit, denn lieber ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende.

Wie der Ausgang des Krieges sein wird, läßt sich unsicher voraussagen. Man unter schätzt vielfach die militärischen und staatlichen Kräfte des „kranken Mannes“ und ebenso über schätzt man die Griechen, wenn man sie sich als Nachkommen der alten Athener und Lakadamonier, als Nachfolger des Themistokles und Leonidas vorstellt. Bei den früheren griechischen Befreiungskämpfen war die Sympathie des übrigen Europas auf Seiten der Griechen; heutzutage sind diese Sympathien vielfach erloschen. Die Finanzpolitik und das Borgsystem der letzten Regierungen ist den europäischen Bankiers an den Geldbeutel gegangen, der bei diesen bekanntlich der verwundbarste Punkt ist. Griechenland steht diesmal allein und die platonische Freundschaft Englands und Russlands, die sich zudem gegenseitig nicht über den Weg trauen, wird ihm wenig helfen.

Durch die offizielle Kriegserklärung seitens der Türkei sind die anderen Großmächte aus einer peinlichen Situation befreit worden, sie werden wohl nun ihre Neutralität erklären und die Blockade gegen Kreta, die doch eine offenbare Parteinahme für die Türkei befand, aufheben. Italien und England haben ihre dementsprechenden Entschlüsse schon bekannt gegeben und die anderen Mächte werden nicht zögern, gleichfalls eine Maßregel zu beendigen, die sich in ihren Wirkungen als das Gegenbild dessen erwies, was sie bezwecken sollte. Sie können dies um so eher, als sie bereits vor zehn Tagen in Konstantinopel und Athen übereinstimmende Noten des Inhalts haben übergeben lassen, daß sie dem siegreichen Angreifer in einem griechisch-türkischen Kriege keine

Siegeboothteile zugestehen würden. Wenn also die Türkei, wie wohl wahrscheinlich, Griechenland niederwirft, so sicher es sich einfach für längere Zeit den Frieden, nichts weiter.

Anderer steht die Sache in Griechenland selbst. König Georg spielt um Scepter und Krone, aber nicht erst seit Sonntag, sondern bereits seit dem Tage, an welchem er dem ausgesprochenen Willen der Großmächte zum Trost dem Oberst Bassos den Befehl gab, die Insel Kreta als von Griechenland annektirt zu erklären und dort griechische Verwaltung einzuführen. Zwar würde er im Falle der Niederlage seines Heeres von den Großmächten gespart werden, denn er hat den Jaren zum Neffen, den Prinzen von Wales zum Schwager, den König von Dänemark zum Vater, aber seine junge Dynastie hat im Lande selbst noch nicht stark genug Wurzel geschlagen, als daß ihm sein Volk eine Niederlage gegen den Erbfeind, den Türken, verzeihen könnte. Will er seine Dynastie retten, so würde er mindestens zu Gunsten seines Sohnes verzichten müssen. Daß das Ministerium Delhanniss in der Versenkung verchwände, versteht sich von selbst, und das wäre auch nicht zu bedauern, wenn nur irgend ein passender, anständiger Ersatz für dasselbe vorhanden sein würde.

Bei dem Verhalten der Großmächte versteht es sich von selber, daß jeder der beiden kriegführenden Theile dem andern die Schuld an dem Ausbruch der Katastrophe zuschreibt. Die griechische Kammer war auf Sonntag Mitternacht zur Sitzung zusammenberufen worden, in welcher Delhanniss erklärte, die hohe Pforte habe ihm den Abbruch der diplomatischen Beziehungen angeündigt, weil Griechenland angegriffen habe. Er zählte alsdann die jüngsten Thatfachen auf, welche das Gegenteil beweisen und die frieblichen Absichten Griechenlands bezeugten. Die Türkei sei bei der angreifenden Theil gewesen, ihre Truppen hätten die griechischen angegriffen, hätten die neutralen Positionen besetzt wollen und hätten endlich den Dampfer „Macedonien“ an der Einfahrt des Buens von Arta in den Grund gebohrt. „Die Türkei“, sagt er, „hat uns den Krieg erklärt, wir haben ihn angenommen.“

Ebenso unschuldig stellen sich die Türken. Eine Zirkularnote der Pforte betont die große Zurückhaltung, welche die Türkei beobachtet habe u. verweist auf die Befehle an Edhem Pascha, nur die Einfälle der Banden abzuwehren. Erst als die griechischen Angriffe sich wiederholten und auch reguläre griechische Truppen daran theilnahmen, mußte die Türkei den Krieg erklären. Hierbei ist auch die hochgradige Erregung der Muselmanen wegen der Unthätigkeit der Pforte bestimmend gewesen.

Nun rollen die eisernen Würfeln und man wird abwarten müssen, welche Entscheidung sie bringen werden.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibensfeld. Am 2. Ostersonntage wurde Herr Pastor Vöttrich hier das ihm von Sr. Majestät dem König verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens vom Hrn. Amtshauptmann Oberregierungsrathe Hrn. von Wirsing in Schwarzenberg in Gegenwart des Kirchenvorstandes, der hies. kaiserlichen, königlichen sowie städtischen Behörden u. im Rathhaussaale ausgehändigt.

Eibensfeld. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, Herrn Rgl. Oberforstmeister Schumann, Ritter u. den Rang eines „Oberfinanzrathes“ zu verleihen.

Eibensfeld. Zum königl. Oberförster in Hundsbühl ist Hr. Forstassessor Harter, zeitlich in Böhlitz-Ehrenberg, ernannt worden. Hrn. Oberförster Heger ist die Verwaltung des Forstreviers Reichstein übertragen worden.

Leipzig, 19. April. Den 350 italienischen Studierenden, die heute in Begleitung von 14 Professoren hier eintrafen, ist von der Bevölkerung Leipzigs, insbesondere aber von der Universität, ein überaus herzlicher Empfang bereitet worden. Mit brautenden Goido-Rufen wurden die akademischen Bürger der verschiedensten Universitäten Italiens empfangen. Zum Namen der Universität entbot Rektor Frieberg das Willkommen, im Namen der Studierenden stud. Pfeiffer. Der Präsident der Gäste, Italo Tonta, dankte aufs herzlichste. Dann erfolgte die Abfahrt nach der Stadt mittels der elektrischen Straßenbahn. Nach einer eingenommenen Erfrischung folgte der Besuch der städtischen Museen und der Universität. Das Mittagsmahl wurde von 4 bis 6 Uhr in „Stadt Nürnberg“ eingenommen; demselben schloß sich von 6 bis 7,8 Uhr die Besichtigung der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung, in dessen Hauptrestaurant den Gästen vom Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs ein Frühstücken kredenzt wurde, an. Später vereinigten sich die Italiener mit ihren deutschen Kommissionen in deren Vereinsrestaurant. Allenfalls wurden die Gäste stürmisch, jubelnd begrüßt, was sie ebenso lebhaft erwiderten. Die Gäste äußerten sich über ihre Aufnahme in Leipzig in den frühesten Worten, denen Vizepräsident Prof. Pedrezoll bereiten Ausdruck verlieh. In den Nachmittagsstunden erfolgte die Abfahrt.

Leipzig. Am Grünen Donnerstags Nachmittags in der zweiten Stunde ereignete es sich, daß beim sogenannten Einläuten in der Nicolairche plötzlich der Kläppel der zweitgrößten Glocke sich löstete und mit donnerähnlichem Gepolter in die Tiefe stürzte. Von den vier Männern, die das Läuten der bezeichneten Glocke befohlen und im ersten Augenblicke starr der Schrecken waren, wurde einer von dem fallenden Kläppel gestreift; die dadurch herbeigeführte Verletzung war aber zum Glück nur leicht. Auch die Balken-Beschädigungen, die durch den Fall veranlaßt wurden, sind unbedeutend.

Chemnitz, 20. April. Das „Chemn. Tgl.“ schreibt: Von zuverlässiger Seite erhalten wir die Mittheilung, daß die Erdrüttungen bezüglich des Mörder's der kleinen Sonntag noch keinen greifbaren Anhalt für die Thäterschaft einer bestimmten Person, insbesondere des übrigen auch noch wegen anderer Straftaten am verflochtenen Sonnabend aus Wittgendorf eingelieferten Mannes ergeben haben. Da nun weiter auch der Verdacht, daß der Osttriger Mörder mit dem hiesigen identisch sei, bislang noch keinerlei Bestätigung gefunden hat, so erscheint es dringend geboten, daß das Publikum nach wie vor bestrebt ist, die Polizeiorgane in ihren Nachforschungen nach Kräften zu unterstützen.

Meißen, 19. April. An einem der letzten Morgen in der ersten Stunde, als sich ein Nachwächter auf der Elbstraße auf Patrouille befand, stürzte von dem Dache eines dortigen Hausgrundstückes ein Mann auf die Straße herab und blieb regungslos liegen. Nach kurzer Zeit ver-

mochte der Mann Auskunft über seine Person zu geben. Derselbe ist ein dort wohnhafter Schlosser, der schon vor Kurzem in einem Hause am Hohlwege bei seiner Verfolgung in den verwegnen Sprüngen die Freiheit gesucht hatte. Der Mann ist sofort im städtischen Krankenhaus untergebracht worden. Bei der ärztlichen Untersuchung sind als die Folgen dieses gefährlichen Sturzes einige Verstauchungen festgestellt worden. Ueber die Ursache des Sturzes ist ermittelt worden, daß der Mann im betrunkenen Zustande nach Hause gekommen ist, aber keinen Hauschlüssel befehen hat. Um zu seiner Kammer zu gelangen, ist er an einem benachbarten Hause an der Fahnenstange emporgeklettert und über das Dach dieses und eines anderen Hauses gewandert. Er mag auch ziemlich sein Fenster, das sich an der Oberseite befindet, erreicht gehabt haben, als er abgestürzt ist.

Riesa. Einen Mordversuch hat hier ein 12-jähriger Schulf Knabe gegen seinen 10-jährigen Bruder verübt, indem er denselben zu erschließen und da ihm dies nicht gelang, dann zu erwürgen suchte. Der Mord wurde indess durch das Dazwischentreten von Leuten vereitelt, der 10-jährige Knabe mußte in das Krankenhaus übergeführt werden, doch sollen seine Verletzungen nicht lebensgefährlich sein. Der Thäter ist an das Rgl. Amtsgericht abgeliefert worden. Das „Riesaer Tageblatt“ schreibt: Der Thäter ist der am 6. Juli 1884 geborene Max Heinze, Schüler der einfachen Bürgerschule hier. Nachdem der Bube bereits Wochen lang das Verbrechen erwogen und sich darauf vorbereitet, ist er bei dessen Ausführung ganz planmäßig zu Werke gegangen. Von seinem Vater gestohlenem Gelde hat er sich einen Revolver gekauft und damit Schießübungen angestellt, eigens um sich auf das Verbrechen vorzubereiten. Am Mittwoch hat er nun seinen Bruder Otto aufgefordert, mit ihm nach dem Hiesgeteiche zu gehen, um dort und bez. in der Elbe zu angeln. Hinterrücks hat hier nun der jugendliche Verbrecher den Revolver auf seinen Bruder abgefeuert und das 6 mm starke Geschöß (Spitzkugel) ist letzterem in dem Rücken eingebunden. Nach der polizeilichen Inhaftnahme soll der Bube unnumwunden erklärt haben, daß er schon seit Wochen die feste Absicht gehabt habe, seinen Bruder in erklärter Weise „wegzuschaffen.“ Die beiden Brüder Heinze haben früher gemeinsam Diebstähle ausgeführt, was schließlich der jüngere Otto Heinze veranlaßt hat. Die Jungen haben dann wohl gefürchtet, in eine Erziehungsanstalt gebracht zu werden und Max Heinze hat geglaubt, dem entgegen zu können, wenn er seinen Bruder bei Seite schafft.

Lenzenfeld. Sicherem Vernehmen nach hat Bürgermeister Giese seine Stelle als hies. Bürgermeister gekündigt. Tiefgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen einem Theile der Einwohnerschaft und dem Stadtrathe dürften die Ursache dieses Schrittes des Stadtoberhauptes bilden und diese Differenzen dürften auch ihren Ausfluß in der leidigen Wasserfrage gefunden haben. Die auf Eicher Flur begonnenen Erdbearbeiten zum Zwecke einer zu errichtenden städtischen Wasserleitung mußten vorläufig wieder eingestellt werden, da einige Herren von hier und Eich dagegen Einspruch erhoben haben. Darin hat man jedoch keine Verabfolgung gefast, es ist vielmehr in den hiesigen Lokalblättern eine heftige Preßfehde entstanden, indem die Inhaber zweier hiesigen Firmen sich dagegen verwahren, auf Kosten der Gemeinde selbsttätige Zwecke in der Wasserfrage verfolgt zu haben. Wie nun auch die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Stadtvertretung und einem Theile des Bürgerthums sich noch gestalten mögen, auf jeden Fall wird die neueste Gestaltung der Verhältnisse dahin führen, daß man, ähnlich wie in Treuen, in kurzer Zeit mit der Reubestimmung der Bürgermeisterstelle wird rechnen müssen.

Neustädte l. 16. April. Der hiesige Erzbergzweigerverein plant den Bau eines steinernen Thurmes auf dem nahen, eine prächtige Aussicht bietenden Giesberg und eines Unterstandshauses als Ersatz für die früher dort bestandenem hölzernen Bauten. Seit dem Abbruche der letzteren ist der Besuch unserer Gegend merklich schmaler geworden u. diesen wieder zu heben, ist der Zweck der Neuschöpfung, die zu ihrer Ausführung eine Summe von mindestens 7000 Mark verlangen. Viele Erzbergzweigervereine haben Beihilfen gewährt oder in Aussicht gestellt, namentlich da mit der Errichtung des Thurmes auch eine Ehrung eines um das Erzbergzweigerhochberdienten Mannes in Aussicht genommen ist. Dem hiesigen Zweigerverein würde es unmöglich sein, die Bau Summe ganz aus eignen Mitteln aufzubringen, deshalb hofft man auch auf eine größere Unterstützung durch den Hauptverein. In seiner letzten Sitzung beschloß der Zweigerverein, der auch im laufenden Jahre wieder unter Leitung des Herrn Lehrer A. Hommel steht, mit der Ausführung des Baues möglichst bald zu beginnen.

Zittau. Der Mörder der dreizehnjährigen Emma Schmidt in Blumberg ist nach Baugen übergeführt und in das dortige Landgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Auf das eigenthümliche Zusammentreffen der beiden Thaten in Blumberg und in Chemnitz ist hinzuweisen. Der Chemnitzer Mord ist bis in alle Einzelheiten genau in der Weise ausgeführt worden, wie es in Blumberg der Fall war. Auch das jetzt über den mutmaßlichen Thäter in Chemnitz vorliegende, allerdings leider ziemlich unvollständige Signalement paßt auf den sogenannten Wittner, nur, daß dort von einem Flühut gesprochen wird, während er thatsächlich eine Mütze trug. Es ist aber denkbar, daß er die Kopfbedeckung inzwischen gewechselt hat. Der Mord im Zittauerwald in Chemnitz ist am Freitag vortagter Woche verübt worden, am Sonntag ist der sogenannte Wittner bereits in Ruedorf aufgetaucht. Dorthin konnte er in der Zwischenzeit von Chemnitz aus allerdings nur unter Benutzung der Eisenbahn gelangt sein. Wenn auch nur schwer angenommen werden kann, daß der Verbrecher dazu die Geldmittel hatte, so sträubt man sich doch noch mehr gegen den Gedanken, daß zwei solche Bestien fast zu gleicher Zeit so furchtbar gewüthet haben sollten, wie es bisher kaum dagewesen sein dürfte. Nach Lage der Sache erscheint es nicht ausgeschlossen, daß man den angeblichen Wittner noch nach Chemnitz transportiren wird, um ihn den dortigen Zeugen gegenüberzustellen.

Zur Erleichterung des Besuches der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Leipzig werden in dem Verwaltungsbereiche der Sächsischen Staatseisenbahnen die folgenden Fahrpreiserdünstigungen eintreten:

1) Auf allen Stationen, die Fahrarten des gewöhnlichen Verkehrs nach Leipzig (Bayerischer oder Dresdener Bahnhof) besitzen, werden während der Dauer der Ausstellung an jedem Mittwoch und Sonnabend besondere Rückfahrkarten I. bis III. Jagdenklasse verabreicht, die den

Zur Beachtung.

Der nach patentirtem Verfahren (D. R.-P. Nr. 65 300) hergestellte Rathreiner's Malzkaffee wird nur in Packeten mit dem Bilde des Herrn Prälaten Kneipp verkauft. Man hüte sich vor Nachahmungen, welche nur aus einfach gerösteter Gerste oder Malz bestehen.

Möbel

u. A. complete Herrenzimmer, Kessel, Garnitur gepolsterter Salonmöbel und verschiedene einzelne Stücke, Alles gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. Näheres unter D. 3 postlagernd Auerbach i. B.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unserer theuren unvergesslichen Schwester, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Friederike verw. Rathsdieners Ungethüm geb. Pörschel sprechen wir nur hierdurch unsern innigsten Dank aus. Wittweida, Dschaj, Eibenstock, Stendal und Sosa.
Die trauernden Hinterlassenen.

Empfehlung!

Gurken, Salat, Radieschen, Nabischen, Rettige, Spinat, Waldmeister, Petersilie, Kappler Voll-Pörlinge, Holländ. Korb-Pörlinge, frische Eier und Quark empfiehlt Günzel's Grünwarenhdlg.

Fünf tüchtige Tambourierinnen auf Schnurmasch. geübt, für dauernd bei 12-15 Mark Wochenlohn für Privat sofort nach Chemnitz gesucht. Fahrgehaltvergünstigung. Zu melden bei **Bruno Rudolph**, Limbacherstr. 7.

Herren- und Knaben-Confection

in größter Auswahl und bekannt billigsten Preisen empfiehlt **A. J. Kalitzki Nachf.**, Inh. H. Neumann.

Wirthschaftsvoigt.

Für mein hiesiges Dammergut suche ich einen **verheiratheten Voigt**, der nüchtern und in der Feldbestellung tüchtig ist. Bewerber wollen Zeugnisabschriften einreichen und dabei ihre Gehaltsansprüche angeben.

C. G. Bretschneider, Wolfsgrün.

Empfehle

mein reichhaltiges **Chirurgisches und Gummiwaarenlager**, als: Luftkissen, Alfpumpen, Spülkannen, Unterlagkissen, Leibbinden, Bruchbandagen, Suspensorien u. s. w. Zugleich empfehle mein Lager feinsten **Parfüms** und bester **Zahreinigungsmittel**, sowie **Gummiwäsche** zu billigen Preisen.

Heinrich Scholz, Alle Haararbeiten, solid und billig, empfiehlt D. 3.

Stachel- u. Johannisbeer-Sträucher,

Rosenbäumchen u. Sträucher, Ziersträucher und Rabarber- Stauden, Schnittlauch, Stiefmütterchen, Nelken, Röschen, schönblühende Stauden, Blumen- und Gemüsesamen, Stachelwurzeln zc. empfiehlt **Wagner's Gärtnerei**.

Kieler Sprotten, „ **Pöklinge**, **Geräuch. Aale** empfiehlt **F. A. Leonhardt**, Neumarkt.

Handelschule zu Eibenstock.

Anmeldungen zur Handelschule und zur **gewerblichen Abtheilung** nimmt der Unterzeichnete vom 22. bis 24. cr. täglich von 10-12 Uhr Vormittags in seiner Wohnung entgegen. **Aufnahmeprüfung** Montag, den 26. April, Vormittags 8 Uhr in Nr. 2 der alten Schule. **Beginn des Unterrichtes** Dienstag, den 27. cr. **Eibenstock**, den 20. April 1897. **Der Director**, Br. Pfeifer.

Eibenstock, Postplatz.

Die neuesten Eingänge

für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison**

Damen- u. Kinder-Confection

in den elegantesten diesjährigen Façons und allen Stoff-Neuheiten

zeige hiermit ergebenst an.

Preise bekannt billigt bei enorm größter Auswahl.

A. J. Kalitzki Nachf.

Inh. H. Neumann.

Geschäftshaus-Verkauf.

Mein an der Hauptstraße gelegenes **Hausgrundstück** mit 2 Verkaufsläden und **Wein-Restaurant** beabsichtige ich aus freier Hand billig zu verkaufen. **Bruno Junghanns**, Schönheide.

NB. Die noch vorhandenen **Galanterie**, **Glas-** und **Porzellanwaaren** werden unter dem **Selbstkostenpreis** ausverkauft. D. 3.

Extra-Beilage.

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Verantwortlichkeit der

Berühmten C. Lück'schen Hausmittel

handelt. In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können deshalb daher Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden. Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Rezepten bei jeder Flasche. Central-Versand durch **C. Lück in Kollberg**. Niederlage in Eibenstock bei Apotheker Fischer, sowie in fast allen Apotheken Deutschlands.

Zu verkaufen

sind 1 **Schweinefall**, noch sehr gut erhalten, sowie 2 ebenfalls noch gute **Stagenofen** und 1 **Rüchhofen mit Herd**. Wo? zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Empfehle als Saatkartoffeln:

Goldfleisch, Kaiserin Auguste sowie **Doktor Märker**. **R. Enzmann**. Frischer **Kopfsalat**, sowie selbsteingeschnittenes **Sauerkraut**, 2 Pfd. 15 Pf., bei **Obigem**.

Für meine hiesige **Pappen-Fabrik** suche ich

einige Holzschleifer,

1 **Dampfmaschinenwärter**. **C. G. Bretschneider**, Wolfsgrün.

Honig

garantirt rein und von vorzüglichem Geschmack, empfiehlt bestens **H. Lohmann**.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohlle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel zc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. **F. Koch**, Königl. Förster a. D., Bömben, Post Nieheim (Westfalen).

Hustenheil,

bestes Linderungsmittel bei **Husten** und **Heiserkeit**, in Packeten à 10 Pf. zu haben bei **Bernh. Löscher, Rich. Schürer** **Emil Zeuner, Ludwig Hendel**.

Einen Aufpaffer

sucht **Felix Flechsig**.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das **achte Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das **achte Dr. White's Augenwasser à 1 Mk.** von **Traugott Ehrhardt** in **Delze** in **Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich achte**, welches sich den allgemeinen Weltruhm erworben hat. Dasselbe kommt in **Dandel** in **länglich vierkantigen Glasflaschen** mit **gedrohenen** **Edel**, **erhabener Glaschrift** der Worte **Dr. White's Augenwasser v. Traugott Ehrhardt**, **gelbem** **Etiquett**, **Kupfer-Bronce-Schrift** welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt** in **Delze** trägt, mit **nebenstehendem Wappen** als **Shühmarke** (**Fachsimile**) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem **Siegel** dieser **Shühmarke** verschlossen ist.

Vor Nachahmung wird gewarnt. Das kleine Buch über diese Heilmethode wird gratis abgegeben durch die Expedition dieses Blattes.

Sprechstunden.

Jeden **Sonabend**, **Vormittags** von 9 bis **Nachmittags** 3 Uhr bin ich oder ein Vertreter von mir in **Eibenstock**, **Hotel „Stadt Leipzig“**, außerdem aber auf meinem **Filialbureau** in **Aue**, **Bettinerstraße** 22, täglich **Nachmittags** von 3 bis 6 Uhr zu sprechen. **Rechtsanwalt Schrapf**, Zwickau.

Dommerich's

Anker-Cichorien in **Tafeln** ist vorzüglich practisch sparsam billig

Anker-Cichorien in **Büchsen** ist löslich ergiebig mildbitter kräftig

Anker-Cichorien in **Packeten** ist schmackhaft anregend bekömmlich nahrhaft

ist überall käuflich.

Hotel Stadt Dresden.

Heute **Donnerstag**: **Schlachtfest**. **Vormittag** **Wurstfleisch**, später **frische Wurst**, **Bratwurst** mit **Sauerkraut**. **Abends** **Thüringer Topfbraten** mit **Klößen**.

Bühnhalle.

Heute **Donnerstag**: **Bratwurst - Schmaus**.

Turn-Verein.

Diese Woche ist die **Turnhalle** geschlossen, da der **Fußboden** gestrichen. Die **Turnstunden** beginnen nächsten **Montag**, den 26. d. Mts. wieder regelmäßig. **Der Vorstand**.

Liederkranz.

Singstunde findet **Freitag** statt.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung**. Zu beziehen durch das **Verslags-Magazin** in **Leipzig**, **Neumarkt No. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

Kieler Schleipöklinge Geräuch. starke Aale

empfehlen **Max Steinbach**.

Ein Sohn anständiger Eltern kann zu

Buchdrucker-Lehrling erhalten. Kein Lehrgeld, Kost u. Logis im Hause. Sorgfältige Ausbildung. **Emil Hegemeister**, Aue, Marktstr.

Salat- und Radieschen, stets frisch aus dem Beet, **Blumen- und Gemüsesamen**, **Blumen- u. Gemüse-Pflanzen** empfiehlt **Bernh. Fritzsche**, Gärtnerei.

Eine Ausbesserin sucht zum sofortigen Antritt **Eugen Schmidt**.

Einen jüngeren Hausmann sucht **Friedrich Foerster**.

Thermometerstand.

	Minimum.	Maximum.
17. April	+ 3,0 Grad	+ 9,0 Grad.
18. "	- 1,0 "	+ 5,0 "
19. "	+ 0,5 "	+ 5,0 "
20. "	+ 1,0 "	+ 7,0 "